Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 55 (1982)

Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Würdigung der Grabungsergebnisse

Ohne die Resultate der weiteren Auswertung vorwegnehmen zu wollen, können wir die wissenschaftliche Bedeutung der Grabungen auf «Salbüel» zusammenfassend wie folgt umschreiben:

1. Der Nachweis einer hochmittelalterlichen Burganlage wirft ein neues Licht auf die nur durch spärliche Nachrichten erhellte Geschichte des Luzerner Hinterlandes.
2. Mit den Ausgrabungen auf «Salbüel» ist ein früher Burgentyp untersucht worden, der im schweizerischen Mittelland zwar häufig auftritt, bis jetzt aber von der archäologischen Forschung kaum erfasst worden ist und deshalb im landläufigen Geschichtsbild viel Verwirrung angerichtet hat[15].
3. Die schrittweise erarbeitete Grabungsmethode hat archäologische Möglichkeiten aufgezeigt, wie ein Erdwerk von der Art der Burganlage auf «Salbüel» mit einem verhältnismässig geringen Aufwand wissenschaftlich untersucht werden kann.
4. Die in ihrer Vielfalt überraschenden Grabungsbefunde liefern den Beweis, dass es sich bei den vielen, mehrheitlich unerforschten Erdwerken unseres Landes um historische bzw. archäologische Denkmäler ersten Ranges handelt, die unbedingt vor unnötigen Zerstörungen (z. B. durch den Bau von Waldwegen) geschützt werden sollten.

[1] Vgl. die nicht ganz vollständigen Angaben in der Burgenkarte der Schweiz, Blatt 1, Wabern-Bern 1976.

[2] Genaue Koordinaten: 638.53/213.58. Meereshöhe: ca. 752 m ü. M.

[3] Hinz, Hermann: Motte und Donjon, Bonn 1980. – Les fortifications de terre en Europe Occidentale du Xe au XIIe siècle (Colloque de Caen, 2–5 octobre 1980). In: Archéologie Médiévale 11, 1981, 5 ff.

[4] Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Sammelaktion hatte die Veröffentlichung der kleinen Broschüre «Ausgrabung auf Salbüel», mit Beiträgen von Werner Meyer, Hans-Rudolf Thüer, Josef Zihlmann, Willisau 1982.

[5] Vgl. Wyss, René: Der Büchel in Zunzgen. Baselbieter Heimatbuch 9, 1962, 36 ff.

[6] Schweitzer, Joël und Roger: L'habitat rural au haut moyen âge. Mulhouse 1978, 24 ff. (Grubenhäuser in Leibersheim).

[7] Spitzgräben gelten in der Regel als römische Befestigungsanlagen. Dass sie auch im Mittelalter angelegt worden sind, zeigen neben dem schönen Beispiel von «Salbüel» auch die Grabenprofile von Attinghausen UR und von der Hasenburg bei Willisau LU.

[8] Die provisorische Bestimmung erfolgte durch Herrn cand. phil. Ph. Morel, Basel.

[9] Vgl. die völlig anders gearteten, für ein frühmittelalterliches Refugium charakteristischen Befunde von Pfungen-Sal (J. Winiger im Jahrbuch SGU 60, 1977, 121 ff.). Eine mit der Burg auf «Salbüel» verwandte Anlage scheint J. Winiger auf dem Schauenberg ZH – allerdings gestört durch jüngere Steinbauten – gefunden zu haben (unpublizierter Grabungsbericht im Archiv der Kantonalen Denkmalpflege Zürich). In Einzelheiten vergleichbare Befunde liegen von der Burg auf dem Stammheimerberg ZH vor (Hugo Schneider in NSBV 48, 1975, 117 ff.).

[10] Das Problem des Überganges vom «Herrenhof» zur «Burg» gehört noch immer zu den ungelösten, lebhaft diskutierten Fragen der internationalen Burgenforschung. Vgl. dazu Le Maho, Jacques: De la curtis au château; l'exemple du Pays de Caux. In: Château Gaillard 8, Caen 1977, 171 ff. – Menant, François: «Fossata cavare, portas erigere». Le rôle des fossés dans les fortifications médiévales de la plaine padane. In: «Mélanges», Festschrift für Michel de Boüard, Genf/Paris 1982, 277 ff. (= Mémoires et documents, publiés par la Société de l'école de Chartes).

[11] Zum Vorgang vgl. Meyer, Werner: Rodung, Burg und Herrschaft. In: Burgen aus Holz und Stein. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 5, Olten/Freiburg i. Br. 1979, 43 ff.

[12] Zihlmann, Josef: Burgen in der Namenforschung des Luzerner Hinterlandes (s. oben Anm. 4).

[13] Bickel, August: Willisau, Geschichte von Stadt und Umland bis 1500. Luzern/Stuttgart 1982, 27 ff. und 146 ff. (= Luzerner Historische Veröffentlichungen 15).

[14] Sablonier, Roger: Adel im Wandel. Eine Untersuchung zur sozialen Situation des ostschweizerischen Adels um 1300. Göttingen 1979.

[15] Vgl. die völlig aus der Luft gegriffenen Datierungsvorschläge bei E. Tatarinoff, Artikel «Erdburgen» in HBLS 3, 52 ff. und bei Lüthi, Emanuel: Die Befestigungen in Üchtland, Pionier 33, 1911.

Neue SILVA-Sonderreihe:

«Burgen der Schweiz»

In neun Bildbänden in handlichem Format werden 270 der historisch bedeutsamsten Burgen unseres Landes vorgestellt.
Die ersten drei Bände (*Innerschweiz* von M. L. Heyer-Boscardin; *Westschweiz* von Werner Meyer; *Nordwestschweiz* von Emil A. Erdin) sind bereits letztes Jahr erschienen.
Seit Oktober 1982 liegen drei weitere Bände vor: *Zürich, Schaffhausen* von Heinrich Boxler; *Aargau, Luzern* von M. L. Heyer-Boscardin; *Tessin und italienische Bündner Täler* von Werner Meyer.
Die Bände *Graubünden* (Werner Meyer), *Bern, Freiburg* (Erich Schwabe) und *Thurgau, St. Gallen, Appenzell* (Hugo Schneider) beschliessen 1983 die Silva-Sonderreihe.

Jahresgabe 1982

Der Münsterhof in Zürich
Der 9. Band der «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters», herausgegeben vom Schweizerischen Burgenverein, befasst sich mit dem Bericht über die Stadtkernforschungen von 1977–1978 in Zürich. Der Münsterhof liegt an der Nahtstelle zwischen der karolingischen Abtei Fraumünster und der frühstädtischen Flusssiedlung. Die Entdeckung eines Friedhofs des 9.–11. Jahrhunderts, zweier frühmittelalterlicher Holzhäuser sowie dreier hochmittelalterlicher Steinbauten mit zwei zugehörigen Abfall- und Latrinengruben führte zu Fragen, die weit über den baugeschichtlichen Horizont der Stadtkernforschung hinausgehen. Neben den Archäologen kommen auch der Anthropologe, der Historiker, der Zoologe, der Botaniker und der Mediziner ausführlich zu Wort.
Der mit Abbildungen und Plänen reich ausgestattete Band befindet sich im Druck und wird allen Mitgliedern im Dezember 1982 als Jahresgabe ausgeliefert werden.

Publikationen des Schweizerischen Burgenvereins

Wir erinnern unsere Mitglieder daran, dass bei der Geschäftsstelle des SBV verschiedene Publikationen zu verbilligten Mitgliederpreisen bestellt werden können. Gerade die Bände der «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» eignen sich gut zu Geschenkzwecken. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle des SBV, Balderngasse 9, 8001 Zürich, gerne entgegen. Eine ausführliche Bücherliste kann dort angefordert werden.

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft

Geschäftsstelle:
Schweizerischer Burgenverein
Balderngasse 9, 8001 Zürich
Telephon 01 221 39 47
Postcheckkonto Zürich 80–14239
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internationalem Einzahlungsschein auf obiges Konto

Redaktion:
Postfach 2042, 4001 Basel
Telephon 061 22 74 06

Druck und Gestaltung:
Walter-Verlag AG, Olten

Titelbild: Salbüel LU, Pfostenlöcher des südlichen Wohnhauses. Ansicht von Südwesten.